

Etwas über die Leichenbestattung durch die Necrophoren.

Unter denjenigen vorsorglichen Maassregeln, welche von verschiedenen Insekten zum Schutz ihrer Nachkommenschaft getroffen werden, hat die Art und Weise, wie dies von den Necrophorus-Arten geschieht, längst die Aufmerksamkeit der Beobachter erregt und denselben den Namen Todtengräber verschafft. Namentlich von den gemeineren Arten (*vespillo*, *fossor*, *ruspator*, *humator*) ist es bekannt, wie sie kleine Thierleichen (Mäuse, Maulwürfe u. dergl.) zum Zweck der späteren Eierablage in der Erde verscharren oder da, wo die harte Bodenbeschaffenheit das Verscharren an Ort und Stelle erschwert, unter Zuhülfenahme von mehreren Art- oder Familiengenossen, solche nach einer anderen Stelle mit geeigneter Bodenunterlage fortschleppen oder, richtiger gesagt, auf ihrem Rücken gemeinsam forttragen, um sie hier zu begraben und dann ihre Eier unter der Erde abzulegen. Auch erinnere ich mich, irgendwo gelesen zu haben, dass ein Beobachter bemerkt haben will, wie ein schief in die Erde gesteckter Stock, an dessen oberem Ende mittelst eines hinreichend langen Bindfadens ein todter Maulwurf so aufgehängt war, dass dieser schwebend den Boden zwar berührte, aber durch den in der Erde befestigten Stock festgehalten, nicht verscharrt werden konnte, von mehreren Necrophoren-Individuen an dem in der Erde steckenden Ende so unterwühlt würde, dass er zum Fallen gebracht wurde und nun der todte Maulwurf bequem verscharrt werden konnte.

Noch eines anderen Auskunftsmittels verstehn es, wie ich beobachtet zu haben glaube, diese Todtengräber sich zu bedienen, um das Aas zum Zweck der Eierablage unter die Erde zu bringen, indem sie nämlich dasselbe weder verscharren noch forttransportiren, sondern an Ort und Stelle liegen lassen und mit herbeigebrachter Erde bedecken. Dies bemerkte ich vor längeren Jahren, als mir daran gelegen war, verschiedene kleinere Aaskäfer, insbesondere *Catops* und *Homalota* zu sammeln. Ich hatte zu dem Zweck kleinere Thierleichen, frische Hasenbälge und dergl. als Lockspeise in meinem Garten an einer Stelle ausgelegt, in deren unmittelbarer Nähe sich grössere und kleinere Rasenstücke befanden. Damit mir aber die Herren Todtengräber mit ihrer bekannten Leichenbestattung keinen

Schabernaek spielen und mir die Fangbrocken weder verscharren noch verschleppen könnten, hatte ich das Aas auf einer zum Vergraben nicht geeigneten harten Bodenstelle ausgelegt und ausserdem mit einem hinlänglich grossen Stein so beschwert, dass letzterer mehr zum Festhalten als zum Bedecken dienen, dabei den grösseren Theil des Fangbissens frei liegen lassen, und Licht und Wärme ungehemmten Zutritt gewähren sollte. Aber die klugen Libitinarier wussten wider Erwarten sich zu helfen. Nach einigen Tagen fand ich das ausgelegte Aas zwar genau noch an der alten Stelle, aber mit verschiedenen kleineren Rasenstücken, die sie von dem dicht dabei befindlichen Erd- oder Composthaufen genommen hatten, vollständig zugedeckt, so dass er ebenso sorgfältig vor der unmittelbaren Einwirkung von Licht und Wärme geschützt war, als wenn die Thiere es in der Erde verscharrt hätten.

Die Käfer hatten also, sich den veränderten Verhältnissen anbequemend, zur Unterbringung ihrer Brut gewissermassen den umgekehrten Weg wie den sonst gewöhnlichen eingeschlagen.

Leider habe ich seit jener Beobachtung wegen Mangels an geeigneter Gelegenheit den Versuch nicht wiederholen und weiter verfolgen können und möchte zu einem solchen durch diese Zeilen andere Liebhaber anregen.

Mülhausen i./Elsass, im April 1878.

W. Eichhoff.

Randglossen

von **C. A. Dohrn.**

4.

Nach der Analogie von Goethe's

Es erben sich Gesetz und Rechte

Wie eine ew'ge Krankheit fort

scheint sich auch das Laufkäferchen *Aëpus* mit den meines Dafürhaltens unmotivirten „punctis diaereses“ durch alle Kataloge fortzuerben. Weshalb *Catal. monacensis* sagt: Etym. dubia, weiss ich nicht — *ἄπυς* bedeutet zwar zunächst hoch, aber hoch und tief differiren ja nur im Standpunkt, mithin schien es nicht so unerklärlich, das aus der Tiefe des Meer-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Eichhoff Wilhelm Josef

Artikel/Article: [Etwas über die Leichenbestattung durch die Necrophoren. 411-412](#)